



Moderator Jörg Zeyringer, Peter Jungreithmair, Susanne Schinagl, Wolfgang Schick, WB-Obmann Markus Voglreiter und Politikexperte Stefan Heller diskutierten über die Zukunft Seekirchens.

Fotos (2): Ebner

Blick in Seekirchens Zukunft

Wirtschaftsbund ließ Experten zu Wort kommen

SEEKIRCHEN (et). Unter dem Motto „Seekirchen ist es wert“ lud der Seekirchner Wirtschaftsbund am Freitag zur diesjährigen Frühjahrsveranstaltung. WB-Obmann Markus Voglreiter begrüßte trotz schönstem Frühlingswetter rund 130 Interessierte im Emailwerk. Am Programm standen die Vorträge von vier Experten, die zur wirtschaftlichen, sozialen und politischen Zukunft von Seekirchen Stellung nahmen.

Mehr Kompetenzen für Citymanager

Der Geschäftsführer des Welser Stadtmarketings, Peter Jungreithmair, informierte über die Möglichkeiten eines starken Citymanagements. „In Seekirchen gibt es, noch keinen zentralen Ansprechpartner für Betriebe, die sich bei uns niederlassen wollen. Diese Aufgabe könnte Citymanager Gerhard Liebenberger ausgezeichnet erfüllen“, meinte Voglreiter.

Eine Erweiterung der Kompetenzen des Citymanagers sei erforderlich: „Eine Zusammenlegung der Bereiche Citymarketing, Betriebsansiedlung und Tourismusverband würde Seekirchen gut tun. Gemeinsam könnten die Mitarbeiter die Ziele effizienter verfolgen.“ Marketingprofi Liebenberger solle die Gesamtleitung übernehmen und durch neue Gestaltungsmöglichkeiten auch dem schwächelnden Tourismus auf die Sprünge helfen. „Denn seit Mitte der 90er Jahre haben sich die Nächtigungszahlen in Seekirchen halbiert“, sagte Voglreiter.

Jugend soll mitgestalten

Über die sozialen Aspekte der Zukunft von Seekirchen sprachen im Emailwerk Landesjugendreferent Wolfgang Schick und Susanne

Schinagl vom Verein „Ein Schritt ins Alter“. „Die Wahl eines Jugendbeauftragten ist die erste Maßnahme in die richtige Richtung. Außerdem muss man die Jugend stets selbst mitgestalten lassen“, betonte Schick. Susanne Schinagl machte sich für den wachsenden Bevölkerungsanteil der Senioren stark. „Für viele ältere Menschen sind schon zu hohe Gehsteigkanten ein Problem. Solche Barrieren müssen abgebaut werden, um die Mobilität der Pensionisten im Stadtkern zu fördern.“

Rezept für die Politiker

Zur Veranstaltung des Wirtschaftsbundes reiste auch ein illustrierter Politikexperte nach Seekirchen. Stefan Heller ist Berater des bayrischen Ministerpräsidenten Edmund Stoiber. Für die Politiker in Seekirchen, die in der Vergangenheit Probleme oft über die Medien austrugen, statt konstruktiv an ihrer Lösung zu arbeiten, hatte Heller ein einfaches Rezept parat: „Der Dialog ist eindeutig das beste Mittel um gute Beschlüsse für die 10.000 Einwohner dieser Stadt zu treffen. Durch ständige Konfrontationen kann man nichts Positives erreichen.“



Trotz schönstem Frühlingswetter beschäftigten sich rund 130 Interessierte mit Seekirchens Zukunft.